

Unterrichtsplan¹ zum Thema: Sprachenübergreifendes Lernen am Beispiel von Begrüßungsformeln zweier bislang unbekannter Sprachen (Rumänisch und Türkisch)

Lektionstyp: Steigerung des Sprachbewusstseins und des autonomen Lernens

<p>Allgemeine Lernziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung des Sprachbewusstseins in der Muttersprache – Vorbereitung auf eigenständiges Erlernen einer Fremdsprache unter Ausnutzung der muttersprachlichen Kompetenzen – „miteinander umgehen lernen“ im Sinne einer verbesserten Adressatenorientiertheit – Weiterentwicklung/Erhöhung der kommunikativen/interkulturellen Kompetenz – Problematisierung von Interferenzen mit dem Ziel, diese zu vermindern – Befähigung zur interkulturellen Kommunikation – Reflexion über den Sprachgebrauch/über Interaktionsabläufe – Meisterung von kommunikativen Standardsituationen in einer bis dahin unbekannt Sprache – Einübung des mündlichen Sprachgebrauchs – Erkennen/Entschlüsseln unterschiedlicher Typen von Routineformeln – Verdeutlichen von Strukturbesonderheiten/spezifischer Gebrauchsbedingungen/-möglichkeiten – Bewusstmachung der Relevanz des Kontextes bei der Bedeutungserschließung – Verdeutlichung des semantisch-pragmatischen Mehrwertes – Vorführung der Gebrauchsbeschränkungen: Wer gebraucht → wann → welchen Ausdruck → mit welcher Absicht → im Gespräch mit wem? – Frage nach interkulturellen Kontrasten/Bezügen → Übertragung in die Muttersprache der Lerner – Sensibilisierung für kulturspezifische Unterschiede im Hinblick auf Situationsbedingungen, Handlungszusammenhänge und Besonderheiten ihres Vorkommens/Gebrauchs – Verdeutlichen der Unterschiede in Form, Inhalt und Gebrauch → Bewusstmachung des Einzelsprachspezifischen vs. Übereinzelsprachspezifischen
------------------------------------	---

¹Für alle Zielgruppen: Schüler, Studenten, Erwachsene – Niveau: A1 (keine Vorkenntnisse); Einsatz: 90 Minuten oder 2 x 45 Minuten; Abkürzungen: PL – Plenumsarbeit, PA – Partnerarbeit, GA – Gruppenarbeit, EA – Einzelarbeit, LV – Lehrervortrag.

<p>Methodisch- didaktische Überlegungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung auf künftige Lebenssituationen (Aufenthalt in einem Land, dessen Sprache man bis dahin noch nicht kann) – Motivation zum (autodidaktischen) Erlernen einer neuen Fremdsprache – Nutzen von Sprachvergleich zum Sprachenlernen – die Zugriffsweisen zielen auf (a) die Verwendung von Phraseologismen in Dialogen und Gesprächen (kontextualisiert), (b) die Einordnung in semantische Felder (sachfeldbezogen) und (c) Vergleich mit der Muttersprache (kontrastiv). – Berücksichtigung phraseologischer Eigenarten (textsorten-, adressaten- und situationsspezifische Einbindung) → textorientierte/sprachauthentische Vermittlung – methodische Leitlinie: <i>Phraseologismen entdecken – entschlüsseln – festigen – anwenden</i> (vgl. Peter Kühn 1996: „Redewendungen – nur im Kontext! Kritische Anmerkungen zu Redewendungen in Lehrwerken“. In: <i>Fremdsprache Deutsch</i> 15, S. 10-16) – Routineformeln als typische Phänomene mündlicher Kommunikation → Bewusstmachung ihrer Situationsspezifik (vgl. Bettina Bock/Rosemarie Lühr/Thede Kahl 201: „Südosteuropäische und deutsche Begrüßungsformeln in diachroner, diastratischer und diatopischer Sicht“. Sava, Doris/Scheuringer, Hermann (Hgg.): <i>Im Dienste des Wortes. Lexikologische und lexikografische Streifzüge. Festschrift für Ioan Lăzărescu</i>. Passau: Karl Stutz (Forschungen zur deutschen Sprache in Mittel-, Ost- und Südosteuropa; 3). S. 9-30.3). – Berücksichtigung der Eigenarten von Routineformeln → adressaten- und situationsspezifische Einbindung – Orientierung an authentischem Sprachgebrauch → Dialogsequenzen und Videomaterial – Hinweis, dass an bestimmte Routineformeln ein gestisches/mimisches Verhalten gebunden ist, das interkulturell unterschiedlich ausfallen kann – Gestik/Mimik und metakommunikative Äußerungen (z.B. <i>buchstäblich, wörtlich, wie man so schön sagt, sprichwörtlich, im übertragenen Sinne</i>) fungieren als Dekodierungs-/Verstehenshilfe für den Adressaten – für unterschiedliche Situationen/Kontexte stehen mehrere Routineformeln zur Auswahl, von denen der Lerner die (kontext-)adäquate auswählen und in Dialogen einsetzen soll → Entschlüsseln der Bedeutung aus dem Kontext – Rolle der Routineformeln für die (interkulturelle) Interaktionsdurchführung
<p>Unterrichts- methoden und -verfahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> – induktives und deduktives Verfahren, Abfragen, Paraphrasieren, frontales Gespräch, Einzel-/Gruppenarbeit, Vorstellung im Plenum – Arbeit mit authentischem Textmaterial (Dialoge/Videoaufnahmen → Vorstellung des situativen Gebrauchs) – Arbeit mit IPHRAS (Datenbank) – Hervorhebung interlingualer Aspekte → Einbezug der muttersprachlichen phraseologischen Kompetenz/Bewusstmachung der Einzelsprachspezifik – Präsentation ausgewählter Inhaltsbereiche (onomasiologische Gliederung als didaktisches Verfahren) – Vorführung von Dekodierungsstrategien und Verdeutlichung von Kontextstützen – Eigenproduktion von Kurzkontexten nach Sprachkompetenzniveau
<p>Lehrmittel</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Tafelbild/Smartboard – IPHRAS-Website (Datenbank, Audio- und Video-Aufnahmen) als online-Wörterbuch/Informationsquelle für: (1) die Auffindung festgeprägter Formulierungen, die für die Studien- und Arbeitsmobilität relevant sind; (2) Erwerb/Überprüfung des Wissens; (3) Verdeutlichung von (sprachübergreifenden/syntaktisch-pragmatischen u.a.) Besonderheiten von Routineformeln; (4) Wahrnehmung sprach-/kulturspezifischer Besonderheiten fester Wortverbindungen; (5) Vorführung der Verknüpfung von Routineformeln mit der nichtsprachlichen Kommunikation (Audio- und Videoaufnahmen); (6) Trainieren der schriftlichen Kommunikation; (7) Erwerb einer Fremdsprache durch den Rückgriff auf die Muttersprache (Sprachbewusstseinsförderung) – semantische/syntaktische/pragmatische Erklärungen [Lehrperson]; situativer Gebrauch ↔ Hervorhebung interlingualer Aspekte [Lehrperson]

Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none">- Überprüfung des Wissens durch den Rückgriff auf die Datenbank (vgl. die Datenbankfelder: Bedeutung, Konnotation, Anwendung, interkulturelle Hinweise, grammatische Bemerkungen)- Reflektieren, Identifizieren, Suchen/Zuordnen, Wissenstransfer, Korrigieren, Beurteilen, Übersetzen → „Die richtige Übung macht den Meister“
--------------------	--

Phase	Dauer (Min.)	Unterrichtsablauf	Ziele, Methoden, Materialien
Einführungsphase	10	I. Einführung <ul style="list-style-type: none"> – Ausgehend von der Begrüßung durch die Lehrperson ergibt sich die Frage nach der Begrüßungsformel „Guten Tag!“ in verschiedenen Sprachen – Zusammentragen dieser Begrüßungsformel für verschiedene Sprachen im Unterrichtsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> – Motivation – Anschluss an eigene Erfahrungen – PL – Erstellen eines Tafelbildes 1
	5	Kontrastierung <ul style="list-style-type: none"> – Sprachvergleich zwischen bekannten Sprachen → Ermittlung einer Grundformel für die Begrüßung → z.B. das Vorkommen bestimmter Adjektive wie rum. <i>bun(ă)</i>/türk. <i>iyi</i> (dt. <i>gut</i>); Singular im Rumänischen vs. Plural im Türkischen – Systematisierung der registrierten Beobachtungen → Erfassung der Unterschiede/Gleichheiten in Gebrauch/Form (Inhalt)→ unter Sichtung/Einbezug der gebotenen Beispiele aus der IPHRAS-Datenbank und aus anderen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse der ermittelten Begrüßungsformeln und Ermittlung der Grundformel – PL – Ergänzung von Tafelbild 1 → 1a
	10	Übertragung <ul style="list-style-type: none"> – Übertragung auf eine bislang unbekanntes Sprache (Beispiel Rumänisch) – Erwartung → Überprüfung mit Hilfe von IPHRAS 	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in IPHRAS am Beispiel des Rumänischen (Screenshot 1) – LV – grammatische und lexikalische Analyse für eine unbekannte Sprache – Vergleich mit der Muttersprache – Datenbankfelder „Bedeutung“, „Konnotation“, „interkulturelle Hinweise“ und „grammatische Bemerkungen“ präsentieren/erläutern

Festigungsphase	20	<p>II. Präsentation Verdeutlichung von Routineformeln als Interphraseologismen durch die Lehrperson:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausgangspunkt: Analyse des Grundaufbaus mit Gemeinsamkeiten und Abweichungen – Routineformeln im Dialog – Vorkommen in kommunikativen Standardsituationen – Bindungen an den Kontext und Relevanz des Kontextes für ihr Verständnis/ihren Gebrauch – Kopplung an das Nonverbale – Zusammenspiel der Wörter mit Aufbau einer z.T. neuen Bedeutung <ul style="list-style-type: none"> ○ Verweis auf strukturelle/morphologische Besonderheiten (u.a. Flexionsbesonderheiten) <p>Kontextualisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verdeutlichung des Bezugs zwischen Begrüßungsformel(n) und Sprecherabsicht – Verdeutlichung der Funktion von Begrüßungsformeln in der Kommunikation – Übertragung auf eine weitere Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> – Weltwissen/Wortschatz aktivieren → Einübung für die mündliche Textproduktion und Erfassung kommunikativer Standardsituationen (u.a. Höflichkeits- und Kontaktverhalten) → Übungsabschnitt I – Einblick in eine weitere Sprache (Beispiel Türkisch, Screenshot 2) – Rückgriff auf ausgewählte Datenbankfelder: „Bedeutung“, „Konnotation“, „interkulturelle Hinweise“ und „grammatische Bemerkungen“ – kontextuelles (Wieder-)Erkennen der Begrüßungsformeln → strukturelle/pragmatische Sensibilisierung – Systematisierung von Formulierungsverfahren – Verdeutlichen von strukturellen/diatopischen/diastratischen Varianten/Konkurrenzformen unter Nutzung von IPHRAS – Überprüfung des Wissens durch den Rückgriff auf die Datenbank – Zugriff auf ausgewählte Bearbeitungsfelder der Datenbank (Bedeutung, Konnotation, Anwendung, interkulturelle Hinweise, grammatische Bemerkungen) → Übungsabschnitt II Unterrichtsgespräch induktives Verfahren Paraphrasieren PA/EA/GA/Vorstellung im Plenum Tafelanschrift → Übungstypologie
------------------------	----	--	--

	20	<p>Kontrastierung Ermittlung interkultureller Bezüge → Präsentation von Kärtchen mit Routineformeln; Kärtchen mit muttersprachlichen Entsprechungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Inhalts um Abschiedsformeln - Suche nach Entsprechungen in der Muttersprache - Systematisierung der registrierten Beobachtungen → Erfassung der Unterschiede/Gleichheiten in Gebrauch/Form (Inhalt) - die Lerner schreiben die formalen/pragmatischen/nonverbalen Ähnlichkeiten/Unterschiede zwischen muttersprachlichen und fremdsprachlichen Routineformeln auf 	<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit der Muttersprache/Fremdsprache - Erweiterung der Routineformeln um Abschiedsformeln mit Hilfe von IPHRAS → Tafelbild 2 + Screenshot 3 - Nutzung der Videoaufnahmen in IPHRAS für die gewählten neuen Sprachen - Beachtung nonverbaler Besonderheiten - Einbezug des Vorwissens/der muttersprachlichen idiomatischen Kompetenz - Sensibilisierung für formale/ pragmatische Ähnlichkeiten/Analogien/Kontraste zwischen der FS und MS → Übungsabschnitt III - Rückgriff auf ausgewählte Datenbankfelder - Untermauerung der erworbenen Kenntnisse durch kontextuellen Einsatz (Berücksichtigung pragmatischer Prinzipien: Situationsangemessenheit und Adressatengerechtigkeit), Paraphrase, thematische Zuordnung, Gegenüberstellung - Nachdenken über die unterschiedlichen Formeln in verschiedenen Kulturen/in der Mutter- und Fremdsprache Unterrichtsgespräch deduktives Verfahren PA/EA/GA/Vorstellung im Plenum Tafelanschrift → Übungstypologie
Anwendungsphase	20	<p>Verdeutlichung von strukturellen/diatopischen/diastratischen Varianten/Konkurrenzformen bei Abschiedsformeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verdeutlichung (interlingualer) semantisch-struktureller/stilistisch-pragmatischer Besonderheiten → Übertragungsmöglichkeiten und kulturelle Andersartigkeit → Ermittlung von ‚guten Freunden‘ und ‚falschen Freunden‘ 	<ul style="list-style-type: none"> - Adäquater rezeptiver/produktiver Umgang: (a) korrekte Einbindung in Gesprächen (kontextualisiert), (b) korrekte Einordnung in semantische Felder (sachfeldbezogen); (c) MS-Vergleich (kontrastiv) - Ausnutzung der Datenbank/-funktion als Hilfs- und Informationsmittel → Rückgriff auf die Datenbankfelder - Rückgriff auf die online zugänglichen IPHRAS-Materialien (Glossar, Wortlisten, Vokabelkärtchen usw.) PA/EA/GA/Vorstellung im Plenum Tafelanschrift → Übungstypologie → Übungsabschnitt IV + V

Abschluss und Ergebnis	5	<p>Zusammenfassung und Ausblick</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auffallende Ähnlichkeit bei Routineformeln – Erklärung: oft Vermittlung durch Sprachkontakt (vgl. dt. <i>Ciaousw.</i> aus ital. <i>Ciao</i>) – formale Ähnlichkeit bei sprachlicher Verwandtschaft, z.B. zwischen romanischen Sprachen 	Plenum
-----------------------------------	---	---	--------